

Kasperl und die Giftpilze

Ausgedacht und aufgeschrieben von Bettina Markones



Vorgeplänkel wie üblich: Vorhang aufziehen usw...

Vor Großmutter's Haus

Kasperl: Morgen darf ich in die Schule, da freu ich mich riesig. Ich seh ja die Kinder jeden Morgen, wenn sie mit ihren Schulranzen laufen. Aber wie es so ist in der Schule, das weiß ich überhaupt nicht, ich war ja nie dort. Mir hat die Großmutter Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht. Sagt mal Kinder, wie ist es denn in der Schule?

Kinder.....

Kasperl: So, schön und blöd ist es in der Schule. Naja, morgen wird es bestimmt besonders schön, denn da kommt ja der Kasperl. Und ich hab auch schon eine Überraschung für die Kinder vorbereitet. Wollt ihr es wissen?

Kinder...

Kasperl: Also, ich war mit dem Seppel im Wald und hab Schwammerl gesucht. Was Schwammerl sind, wisst ihr doch, oder? Das sind Pilze. Und von den Pilzen gibt es ganz verschiedene. Zum Beispiel gibt es Steinpilze, die mag die Oma so gerne. Sie macht daraus eine Schwammerlsoße und dazu Klöße. Lecker, sag ich euch. Mögt ihr das auch?

Kinder.....

Kasperl: Ich selber mag aber noch viel lieber Pfifferlinge, wenn sie mit Ei und Petersilie gebraten werden. Der Seppel isst am liebsten Champignons, Pizza mit Champignon, darauf ist er ganz versessen. Aber ich denke, die Kinder in der Schule kennen die 3 Pilze auch, deswegen hab ich etwas Besonderes vorbereitet. Wartet mal, ich ruf den Seppel.

(Seppel mit Korb mit Pilzen)

Seppi: Hallo Kasperl, hallo Kinder. Ja, schaut mal, was wir für besondere Pilze gesammelt haben. Einen davon muss ich euch gleich zeigen, aber nur einen, sonst passt ihr morgen in der Schule nicht richtig auf, wenn der Kasperl kommt.

(holt grünen Knollenblätterpilz aus dem Korb)

Seppi: Das ist der grüne Knollenblätterpilz, ein ganz gefährlicher. Kennt ihr den schon? Wenn ihr den esst, dann seid ihr ganz schnell mausetot.

Kinder....

Kasperl: Und lauter solche schlimmen Dinger, äh Pilze, haben wir in unserem Pilzkorb. Ich will den Kindern in der Schule erklären, welche Pilze sie nicht sammeln dürfen, weil sie giftig sind.

Seppi: Das ist nämlich ganz schön schwierig, ich war auch froh, dass der Kasperl mit im Wald war, denn man kann die Pilze so leicht verwechseln. Da seh ich den hier stehen, der schaut aus, wie ein Champignon. Ich renn hin und freu mich schon, dass die Großmutter abends Champignonpizza backen kann. Zum Glück war der Kasperl da und schreit: Vorsicht, der ist giftig. Da hab ich ihn lieber gleich ins Giftkörbchen getan.

Kasperl: Wir sind nämlich mit zwei Körben in den Wald gegangen. Einem Korb für die Giftpilze, die ich den Kindern morgen in der Schule erklären will. Und in den anderen Korb, da haben wir die guten Schwammerl reingetan. Butterpilze, Steinpilze, Riesenschirmlinge, Pfifferlinge, Kuhmaul und Rötelritterlinge.

Seppi: Aber den Korb können wir euch leider nicht mehr zeigen.

Kasperl (lacht): Ja, leider, leider. Denn den hat schon die Großmutter und damit sitzt sie in der Küche.

Großmutter: (schaut aus dem Fenster) Kommt endlich rein ihr Lauser, das Essen ist fertig

Kasperl: Nicht so laut Großmutter, sonst bekommen die Kinder auch Hunger und laufen davon.

Seppi: Komm, wir stellen den Giftpilzkorb vor die Tür in den Schatten, damit sie schön frisch bis morgen bleiben. Und dann sausen wir in die Küche. Und wir verraten den Kindern einfach nicht, das die Großmutter Schwammerlsoße mit

(Seppi stellt Korb ab)

Kasperl: Bist du leise. Komm jetzt. Die Kinder sollen doch sitzen bleiben, es geht gleich weiter.

(Kasperl und Seppi schleichen davon)

(Räuber Hotzenplotz schleicht sich heran.)

Räuber: Was sehe ich denn da? Einen Korb voll mit leckeren, guten Pilzen. Die hat der dumme Kasperl bestimmt für seine noch dümmere Großmutter gesammelt. Und sicher will er heute noch ein feines Pilzsüppchen essen. Aber nicht mit mir. Haha, wenn der Räuber Hotzenplotz so feine Pilze sieht, dann greift er doch einfach zu. Ist doch besser, als selber sich im Wald zu bücken und die Dinger zu sammeln.

Kinder.....giftig....

Räuber: Was schreit ihr da, die Pilze sind giftig. Jaja, auf den Trick falle ich nicht herein. Ihr wollt nur dem dummen Kasperl helfen, damit er heute Abend Pilze essen kann. Aber nix gibt's. Die Pilze hab ich gesehen und ich raube sie jetzt.

(Hotzenplotz schießt hervor, greift sich den Korb und verschwindet)

(Kasperl und die Großmutter kommen vor das Haus)

Kasperl: Großmutter, du bist einfach die beste Köchin der Welt. Die Stockschwämmchensuppe war so lecker, und die Steinpilzsoße zu den Semmelknödeln erst recht. Ich könnte fast jeden Tag Pilze essen. Wie gut, dass du mir schon als kleinem Kasperl beigebracht hast, welche Schwammerl ich mitnehmen darf und welche giftig sind.

Großmutter: Ja, du hast aber auch immer gut aufgepasst und wirklich gute Pilzaugen. So ein Glück, nun hab ich Pilze zum Essen auch wenn ich mich nicht mehr selber bücken kann. Es ist schon fein, wenn die Kinder was Gescheites lernen.

Kasperl: Gell, das hab ich mir auch gedacht. Und deswegen hab ich nicht nur die guten Schwammerl fürs Essen gesammelt, sondern auch einen Korb mit giftigen. Den nehm ich morgen mit in die Schule und zeig sie den Kindern, damit sie sich beim nächsten Mal im Wald auch richtig gut auskennen.

Schau (Kasperl deutet dahin, wo der Korb stand)

Großmutter: Ich sehe keinen Korb, was ist denn das.

Kasperl: Großmutter, nun wirst du aber wirklich alt, wenn du schon ganze Körbe nicht mehr siehst. Ich hab ihn nur ein bisschen dahinten in den Schatten gestellt.

Großmutter: Kasperl, jetzt wird nicht frech, da ist kein Korb. Schau doch selber nach.

(Kasperl schaut)

Kasperl: Weg, einfach weg.

Kinder..... Hotzenplotz

Kasperl: Was sagt ihr Kinder, der Räuber Hotzenplotz hat sie gestohlen. JA was ist denn das für ein Unsinn. Der darf doch gar nicht in die Schule. Was will der denn mit den ganzen Giftpilzen?

Kinder.....essen

Kasperl: Soso, essen will er die. Na der ist ja ziemlich dumm. Kann essbare Pilze nicht von Giftpilzen unterscheiden. Aber gut, wenn er den ganzen Korb leer futtert, dann hat

er so Bauchweh, dass er das Räubern für immer lässt. Eine gute Methode, ihm das stehlen abzugewöhnen.

Großmutter: Kasperl, erzähl mir mal, was da für Pilze drin waren im Korb.

Kasperl: grüner und weißer Knollenblätterpilz, Satanspilz, Nadelholzhäublinge und Giftchampignons.

Großmutter: Oh je, da kommt der Hotzenplotz nicht mit Bauchweh davon. Wenn er das alles aufisst, ist er hinterher mausetot.

Kasperl: Na, umso besser. Dann sind wir den fiesen Kerl endlich los und der Wald ist wieder sicher.

Großmutter: So geht's aber nun nicht, Kasperl. Auch wenn es ein Räuber ist, so soll er doch leben und die Möglichkeit haben, ein besserer Mensch zu werden.

Kasperl: Aber wenn er nun mal so dumm ist und die Giftpilze in die Pfanne wirft, da kann ich doch auch nichts ändern.

Großmutter: Nein, nein, so leicht können wir uns das nicht machen. Es hilft nichts, du musst in den Wald und Hotzenplotz warnen.

Kasperl: Wie ich, ich soll alleine in den Wald, zu Hotzenplotzs Hütte und ihm die Pilze wieder wegnehmen? Nein, das kommt nicht in Frage.

Großmutter: Und wie du das machst. Kasperl, da gibt es jetzt kein auskommen. Nimm den Schnuffi mit und geh los. Wenn der Seppel noch mal vorbei kommt, dann schick ich ihn hinterher. Aber jetzt beeil dich, sonst ist der Hotzenplotz schon vergiftete, schnell, schnell.

Vorhang zu

Vorhang auf

In der Hütte vom Räuber Hotzenplotz

(Räuber schneidet Pilze in einen Topf)

Räuber: Oh wie lecker, oh wie fein, das Essen wird bald fertig sein. Kinder, ich liebe Pilzgerichte. Aber ich kenn mich nicht so gut aus und traue mich nicht, sie zu suchen. Aber der Kasperl, der kennt sich aus, das weiß ich. Die Großmutter hat ihm alles beigebracht, was es über Pilze zu lernen gibt. Und wenn der einen Korb voll Pilze vor der Tür hat, dann ist da kein einziger giftig davon.

Kinder.....giftig.....

Räuber: Papperlapp, ihr bösen, kleinen, hinterlistigen Kinder. Ihr gönnt mir meine guten Pilze nicht. Aber ich kenn euch, ihr haltet immer zum Kasperl, dem einfältigen Kerl. Nur, mich, den klugen, wunderbaren Hotzenplotz, den führt ihr nicht hinters Licht. Ich mache mir jetzt eine Pilzsuppe mit Stockschwämmchen, Steinpilzen und Champignons.

Kindergiftig.....

Räuber: Jetzt ist aber Ruhe, sonst hol ich meinen Freund, den Zauberer Zwackelmann und der verzaubert euch alle in kleine, hässliche Kröten. Also ruhig jetzt. So, nun reicht's für eine gute Suppe. Die restlichen Pilze sind für morgen.

(Hotzenplotz holt Kochlöffel und rührt im Topf)

Räuber: mjami, lecker, wie gut, dass ich gerade rechtzeitig an Kasperls Haus vorbeigekommen bin. Der muss heute Abend hungern und ich werde lecker Pilzsuppchen löffeln.
(Probiert einen Löffel voll) Gut, dass ich genau zu der richtigen Zeit vor Großmutter's Haus war und Kasperls

(Kasperl und Schnuffel kommt unerwartet)

Kasperl: Nicht essen, das ist giftig. *(Versucht den Löffel zu entreißen)*

Räuber*(wehrt sich):* Lass mich, du frecher Kasperl. Kommst einfach in mein Haus und willst mir das Essen vom Mund weg rauben. Der Räuber hier, das bin ich. *(Steckt sich noch einen Löffel in den Mund)*

Kasperl: So hör doch auf, Hotzenplotz, du hast mir den Korb mit Giftpilzen gestohlen.

Räuber: Dummes Zeug, du kennst dich doch aus mit Pilzen und sammelst keine giftigen. Das sagst du nur, damit ich dir deine Pilze zurück gebe und du sie selber essen kannst. Aber nicht mit mir. *(steckt sich noch einen Löffel in den Mund)*

Kasperl: Hotzenplotz, um Himmels Willen, du stirbst, wenn du weiter isst. Gib den Löffel und die Suppe her.

(Gerangel um den Löffel, schließlich greift Schnuffel ein und gemeinsam überwältigen sie den Räuber.

Kasperl packt auch den Topf und schmeißt ihn fort.)

Räuber: Du gemeiner Kasperl. Nun muss ich heute Abend Hunger haben und mir ist sowieso schon ganz schlecht, weil ich seit drei Tagen nichts gegessen habe. *(Würgt)*

Kasperl: Dir ist nicht schlecht, weil du Hunger hast, sondern von den Giftpilzen. Schau doch selber: *(Nimmt grünen Knollenblätterpilz)* Das ist kein Champignon, siehst du Knolle hier unten? Das ist ein Knollenblätterpilz. Der ist tödlich giftig.

Räuber: oje oje ojemine

Kasperl: Und der hier *(hält Nadelholzhäubchen hoch)* ist kein Stockschwämmchen, sondern ein Nadelholzhäubling. Der ist auch tödlich giftig, aber auf besonders gemeine Art. Erst spürst du nichts, und wenn es dir übel ist, dann kann niemand mehr helfen.

Räuber: Mir ist übel, ich glaub ich muss spucken.

Kasperl: Ja, das wäre gut, wenn du spucken könntest. Sehr gut wäre das. Versuch es.

Räuber: *(würgt etwas)* Es geht nicht. Und mir ist schwindlig. Ich muss mich hinlegen.

Kasperl: So ein Mist, das Gift fängt an zu wirken. Wir brauchen Hilfe. Wer könnte uns nur helfen?

Räuber: Kasperl, so hilf mir doch, ich will nicht sterben. Ich bin doch gar nicht so ein böser Räuber, nur ein kleiner, hungriger Hotzenplotz.

Kasperl: Ich sehe nur eine Möglichkeit: die Fee Amaryllis muss her. Die kann dich gesund zaubern. Aber wo ist sie. Ich weiß nicht, wo sie wohnt und Schnuffel kenn ihren Geruch nicht.

Räuber: In meiner Truhe habe ich ein blaues Haarband von ihr. Vielleicht hilft das deinem Hund.

(Kasperl holt das Band und lässt Schnuffel daran riechen)

Kasperl: Ich geh jetzt die Fee suchen und du, bemü dich zu brechen, es wäre das Beste, was du tun kannst.

Vorhang zu

Vorhang auf

Im Wald

(Schnuffel und Kasperl suchen die Fee Amaryllis)

Kasperl: Schnuffel, so mach doch voran, der Räuber stirbt, wenn wir uns nicht beeilen.

Schnuffel: Wuff, der Duft von der Fee isst so zart, ich verlier ihn dauernd wieder.

Kasperl: Schnuffel, streng dich an, es geht um Leben und Tod.

Schnuffel: na ja, aber nur vom Räuber Hotzenplotz, den kann ich sowieso nicht leiden.

Kasperl: Aber die Großmutter hat gesagt, dass jeder eine Chance haben muss, ein besserer Mensch zu werden. Auch der Räuber Hotzenplotz. Also mach, Schnuffel.

(Schnuffel sucht und Kasperl läuft hinter ihm her.)

Schnuffel: Wuff, wuff, hier muss sie sein, die Spur endet.

Kasperl: Aber ich sehe sie nicht, du irrst dich Schnuffel

Schnuffel: Wuff, jetzt bin ich aber beleidigt, Kasperl.

Kasperl: Nein, bitte nicht, ich brauch dich doch. Du bist doch der beste Suchhund aller Zeiten. Lass mich nicht jetzt im Stich, wo es wirklich so dringend ist.

Schnuffel: Erst beleidigst du mich, dann schmeichelst du mir. So ist das mit euch Menschen.

(Fee taucht auf)

Fee: Was ist denn hier für eine Streiterei? Ihr stört mich beim Pflanzen suchen. Da muss ich Ruhe haben, sonst höre ich nicht, wie die Blumen und Bäume zu mir sprechen.

Kasperl: Amaryllis, was für ein Glück, dass wir dich gefunden haben. Ach Schnuffel, das tut mir jetzt aber leid, dass ich an dir gezweifelt habe.

Fee: Und warum habt ihr mich so lärmend gesucht, ihr zwei?

Kasperl: Also, das ist so: der Räuber Hotzenplotz hat mal wieder das Stehlen nicht sein lassen können. Und da hat er einen Korb voller Pilze gestohlen. Die Pilze waren aber giftig, da ich sie für die Schule gesammelt habe. Ich darf nämlich morgen zu den Kindern in die Schule gehen und will ihnen die Pilze erklären. Du kennst die ja die wunderbaren Geschöpfe des Waldes, die

Fee: Kasperl, komm zur Sache. Ich habe viel zu tun und kann dir nicht so lange zuhören.

Kasperl: Ach ja. Na ja, um es kurz zu machen. Der Räuber hat die Pilze gestohlen und gekocht und gegessen. Nicht alle, aber drei Löffel voll. Dann ist er umgefallen. Und die Großmutter hat gesagt, dass er auch eine Chance haben muss, ein besserer Mensch zu werden, aber ich finde, es wäre gar nicht das schlechteste, wenn es keinen Räuber mehr im Wald gäbe. Aber du kennst ja die Großmutter, wenn die mal

Fee: Kasperl, bitte. Was brauchst du von mir?

Kasperl: Du kennst dich doch so gut mit den Pflanzen aus. Gibt es nicht ein Heilkraut gegen Pilzvergiftung? Wir wollen doch den Räuber Hotzenplotz wieder aufwecken.

Fee: Ja, es gibt Hilfe. Es gibt eine seltene Pflanze mit Namen Mariendistel. Wenn du aus dem Kraut einen Tee kochst, so kannst du den Räuber retten.

Kasperl: Mist, wenn sie selten ist, dann werde ich sie sicher nicht so schnell finden, wie ich sie brauche. Dann stirbt der Hotzenplotz und ich bekomme mächtig Ärger von der Großmutter.

Fee: Wenn du und der Hund ganz leise seid, dann kann ich vielleicht hören, wie die Mariendistel singt und sie so finden. Seid doch mal alle ganz, ganz leise. Ihr auch, Kinder.

(leise Musik, von Streichpsalter?)

Fee: Ich hör sie, die Mariendistel. Sie singt ein leises Lied, von unserem Heiland und seiner Dornenkrone, vom Leben und Tod, und von der Hilfe, die sie bringt, wenn die Leber, die Pforte des Lebens versagt. Hört nur, sie ruft mich. Nur still, ganz still, dass ich ihrem Rufen folgen kann.

(Fee läuft wie in Trance über die Bühne, Hund und Kasperl schleichen hinterher. Schließlich bleibt die Fee stehen)

Fee: Da ist sie, die große Heilerin, die Mariendistel. Nimm sie, Kasperl und koch aus ihr einen kräftigen Tee. Wenn du dem Räuber davon einflößt, so wird er seine Dummheit überleben.

(Kasperl bückt sich und pflückt von der Distel)

Kasperl: Liebe Fee Amaryllis, du bist so wunderbar. Grade du hättest jeden Grund den Räuber Hotzenplotz sterben zu lassen, weil sein schlimmer Freund Zwackelmann dir so viel Übles getan hat. Und du hilfst uns, sein Leben zu retten. Danke, du gute Fee, vielen Dank. Aber jetzt muss ich mich beeilen, damit der Tee noch helfen kann. Denn ist der Räuber erst einmal mausetot, dann hilft die beste Medizin nichts mehr.

Fee: Auf Wiedersehen, Kasperl. Beeile dich, aber sei getrost. Du wirst zur rechten Zeit kommen.

Vorhang zu

Vorhang auf

In der Hütte vom Räuber Hotzenplotz

(Kasperl und Schnuffel kommen herbeigehetzt, schnaufen schwer. Hotzenplotz liegt in der Küche.)

Kasperl: Schnuffel, schnell, such mir einen Topf und stell ihn auf den Herd. Beeil dich, der Räuber schaut nicht mehr wirklich gut aus.

(Schnuffel holt Topf)

Kasperl: ich zerhacke schnell die Pflanze und schmeiß sie in den Topf. Du holst mit diesem Krug Wasser aus der Quelle aber renn, so schnell du kannst.

(Schnuffel verschwindet)

Kasperl: Oh Mann, das hätte ich auch nicht gedacht, dass ich für den bösen Räuber Hotzenplotz mal Tee koche. Viel lieber würde ich ihn ordentlich vermöbeln, weil er mir die Pilze gestohlen hat. Und verdient hätte er eine ordentliche Tracht Prügel immer. Aber die Großmutter würde bei mir den Kochlöffel springen lassen, wenn ich mich nicht um den Hotzenplotz kümmerte. Also, mach ich Tee für den Schurken, weil's die Großmutter so will.

(Schnuffel kommt mit Wasser, gießt in den Topf)

Kasperl: So, nun werf ich die Mariendistel in den Topf. *(Tut es)* Und dann ordentlich kochen.
(Rührt um.)

Kasperl: Schnuffel, schnell, hol einen Trichter und einen Schöpflöffel.

(Schnuffel holt beides)

Kasperl: So, den Trichter stopfen wir jetzt dem fiesen Räuber in den Mund. Und du hältst ihn fest, Schnuffel, damit er nicht rausrutscht.

(Kasperl steckt den Trichter in Hotzenplotz Mund, Schnuffel hält ihn.)

Kasperl: Vorsichtig, Schnuffel, jetzt kommt der erste Schöpfer voll Tee.

(Kasperl gießt. Räuber hustet und prustet)

Kasperl: Ach gib Ruh, Hotzenplotz. Es macht mir nicht wirklich viel Spaß, dir das Leben zu retten. Aber die Großmutter meint, du hast noch eine Chance verdient. Also, sei still und schluck.

(Kasperl gießt weiter)

Kasperl: Jetzt werden wir mal sehen, was die Mariendistel so kann. Komm Schnuffel, setzt dich zu mir. Nun hilft nur noch warten. *(Krault Schnuffel am Ohr)*

Kasperl: Zum Glück hat der gierige Räuber Hotzenplotz nicht alle Pilze aufgefressen. Ein paar sind noch übrig, schau. *(Angelt nach dem Korb)*

Kasperl: Hier ist ein Satanspilz, der schaut von oben aus, wie ein Steinpilz. Aber wenn man genau hinsieht, kennt man schon den Unterschied. Denn der Satanspilz, der ist richtig rot, wie eben der Teufel auch. Und die Pilze mit dem Schwamm an der Unterseite haben nur diesen einzigen giftigen Bruder, alle anderen kannst du essen oder sie sind eben bitter, aber das macht ja nix. Dann spuckst du sie aus und fertig.

(Schnuffel nickt)

Kasperl: Und hier, da haben wir den grünen Knollenblätterpilz. Der Seppl verwechselt den auch immer mit den Champignons. Dabei muss man nur am Ende des Stils genau hinschauen, da ist doch eine Knolle, nicht zu übersehen. Und Knollenpilze, die lass lieber stehen, auch wenn's da einige leckere gibt. Aber sicher ist sicher, lass sie stehen Schnuffel, hörst du.

(Schnuffel nickt)

Kasperl: Nun hier, da haben wir den kleinen und gemeinen, den Nadelholzhäubling. Sieht lieb und goldig aus, wie ein leckeres Stockschwämmchen. Aber du isst ihn und merkst gar nix. Und nach einer Woche fällst du um und bist mausetot. DA musst du immer mich oder die Großmutter fragen, kein Pilz für Anfänger, das Stockschwämmchen. Hörst du, Schnuffel!

(Schnuffel nickt)

(Hotzenplotz hustet, schüttelt sich und würgt.)

Räuber: Was ist hier los. Mir ist so komisch und schlecht ist mir. Ich muss mal...

(Räuber verschwindet und man hört Würgegeräusche)

Kasperl: So, nun kotzt er das ganze giftige Zeug hinaus. Das ist gut, dann kann es ihm nicht mehr schaden.

(Räuber kommt wieder.)

Kasperl: Soso, da lebt er wieder, der Räuber Hotzenpotz. Und ein wenig überl ist ihm, dem alten Dieb. So ist's recht.

Räuber: Erbarmen, Kasperl, mir ist so übel. Und irgendwie ist mir schwindlig. Ojemine, geht's mir schlecht.

Kasperl: Tja, das kommt vom Giftpilze essen. Das soll dir ruhig eine Lehre sein.

Räuber: Papperlapp, Giftpilze. Wie du siehst lebe ich. Die Pilze waren nur ein bisschen alt.

Kasperl: Wir haben dir das Leben gerettet. Die Fee Amaryllis, Schnuffel und ich. Wir haben dir Mariendistel besorgt und dich vorm Streben bewahrt. Aber klar, du kannst es immer noch nicht zugeben.

Räuber: Wie jetzt, ich hab wirklich giftige Pilze gegessen? Das gibt's ja gar nicht, ich kenn mich doch so gut aus.

Kasperl: jaja, das denkst du. Aber du hast schon ziemlich bewusstlos dagelegen und viel hat dir nicht mehr gefehlt am Sterben.

Räuber: Mhhhhh, dann muss ich mich jetzt am Ende bei dem Kasperl bedanken? Kinder, was meint ihr?

Kinder...ja...

Räuber: Also gut, Kasperl, ich bedanke mich bei dir für die Lebensrettung, auch bei Schnuffel.

Kasperl: Und am meisten musst du dich bei der Fee Amaryllis bedanken, die das wirksame Kraut kannte, die Mariendistel.

Räuber: Soso, die hat auch geholfen, die Amaryllis, die alte Kröte. Naja, dann war's ja doch zu was gut, dass sie wieder eine Fee geworden ist.

Kasperl: Hotzenplotz, du hast dich nicht ein bisschen verändert. Du bist immer noch frech und unverschämt.

Räuber: Ich bin eben ein Räuber, die sind so. Punkt.

Kasperl: Also, ich sehe schon, du brauchst noch eine Lehre. Da würde ich doch mal sagen, dass du morgen mit mir in die Schule gehst. Dann kannst du was über giftige Pilze lernen. Und du wirst vielleicht von den Kindern anschauen, wie man sich benimmt. Die Kinder hier, die sind alle brav und passen gut auf. Und die wissen jetzt soviel über Pilze, da können die morgen mächtig was erzählen in der Klasse.

Also, morgen um 7 bist du an Großmutter's Haus, frisch gewaschen, ordentlich gebürstet und mit sauberen Fingernägeln. Ich will mich mit dir nicht genieren. Und wehe du redest dazwischen. Dann musst du für die Großmutter 2 Wagenladungen Holz hacken.

Schließlich wollen wir uns nicht mit dir schämen.

Stimmts Kinder?

Kinderja.....

Kasperl: Also, bis morgen in der Schule, ich freu mich auf euch. Tschüß Kinder.

Vorhang zu